

# Grosser Besucheraufmarsch dank gutem Wetter

Der Vereinstag am Samstagnachmittag in der Innenstadt Usters glich einem veritablen Jahrmarkt. Zwischen Gerichts- und Poststrasse reihten sich die Stände aneinander, mit denen sich die rund 55 Vereine der Bevölkerung vorstellten. Und sie taten dies teilweise äusserst kreativ. Spontane Standkonzerte wurden gespielt und auf einer Bühne präsentierten sich Musiker verschiedenster Couleur. Zwei Exponenten des Ustermer Judo

## Schauplatz

**Vereinstag Uster**  
Die Ustermer Vereine präsentierten sich im Stadtzentrum

Clubs erhaschten in mit Luft aufgeblähten Übergewändern die Aufmerksamkeit der Flanierenden. Der Rollstuhlclub Züri Oberland lud zum Blasrohrschliessen oder der Ustermer Tambourenverein liess immer mal wieder die Trommelstöcke wirbeln.

Der Vereinstag wurde heuer zum ersten Mal in dieser Form durchgeführt. Bisher präsentierten sich die Vereine am Willkommensanlass für die neu Zugezogenen in der Landihalle. Das neue Konzept stiess bei den Vereinen auf Wohlwollen – jedoch auch mit Abstrichen.

Fred Vögeli, Präsident von Uster Tourismus, freute sich über viele Standbesucher, fragte sich jedoch, ob dies auch bei schlechtem Wetter so gewesen wäre. Gleiches gab der Präsident des Vereins Freizeitsportler.ch zu bedenken, welcher eine Internetplattform zum Zusammenfinden von gleichgesinnten Sportlern vertrat.

Robert Wakiyama, Präsident des Judo Clubs Uster bemängelte auch die Unsicherheiten von möglichem schlechtem Wetter und konstatierte zudem bei den Kontakten eine unterschiedliche Qualität. «Quantitativ erreichten wir heute mehr Leute, aber eben auch viele, die bereits in einem anderen Verein sind. Die neu Zugezogenen in der Landihalle sind offener für ein neues Engagement in einem Verein.» Am Samstag



Spontankonzerte: Musiker verschiedenster Couleur traten auf.



Pfadi, Jungschar & Co.: Auch die Jugendorganisationen waren vor Ort.

herrschte jedoch strahlend schönes Wetter und die Standstrassen waren permanent mit Besuchern gefüllt.

Das freute auch Brigitte Oehler, evangelisch-reformierte Kirchenpflegerin. Vor allem weil die von ihr betreute «Reformierbar» mit selbst konzipierten Drinks gut besucht war. «Obwohl wir ja kein Verein im eigentlichen Sin-

ne sind, war es uns wichtig, hier im Alltag der Menschen präsent zu sein», so Oehler. Und man habe sehr gute Kontakte gehabt. «Ein pensionierter Mann hat zum Beispiel gefragt, wie er sich bei unserer Kirchgemeinde einbringen könnte.»

**Auffallend viel Besucheraufmarsch** hatte der Verein «Lebensquali-



Mit Humor geworben: Aufgeblähte Outfits beim Judo Club.



Laute Klänge: Der Tambourenverein trommelte. Bilder Fabienne Montepeque

tät Uster West». Mit Kartenmaterial, Flyern und Kulinarischem machten die Vereinsmitglieder auf ihr politisches Anliegen aufmerksam. Nämlich die politische Bodigung der von der Stadt Uster geplanten Umfahrung Uster West. Der Verein hat gemäss Vorstandsmitglied Martin Zürrer derzeit rund 130 Mit-

Auch der relativ neue Verein «Open Air für Uster / H2U» war zugegen, der im vergangenen Jahr erstmals ein Musikfestival auf dem Zeughausareal organisiert hatte. Insofern passte das neue Konzept des Vereinstags als Open-Air-Veranstaltung perfekt zum Vereinsziel. «Die Kontakte sind sehr zahlreich», so der Vizepräsident Rolf Heckendorn.

«Die Atmosphäre war für die schätzungsweise 2000 Besucher sehr motivierend.»

Andreas Wyss,  
Leiter Soziokultur  
Stadt Uster

«Viele kauften bei uns gar ein Ticket für die zweite Auflage im August. Insofern dient uns der Vereinstag auch als Verkaufsstelle.» Der Stand war nahe der kleinen Bühne, wo auch im Sommer auftretende Künstler kurze Intermezzos hatten.

Mitglieder der Pfadi Uster-Greifensee, welche sich gemäss Abteilungsleiter Matthias Rothmayr im vergangenen Jahr über einen Mitgliederzuwachs von 10 Prozent freuen konnte, standen in ihren traditionellen Uniformen Red und Antwort.

Andreas Wyss, Leiter Soziokultur der Stadt Uster, zog denn auch ein sehr positives Fazit: «Der Anlass war aus unserer Sicht äusserst gelungen. Es waren schätzungsweise 2000 Besucher da, die Atmosphäre war für die Besucher sehr motivierend und die Rückmeldung der Vereine war gut, von einigen Detailkritiken wie schlechte Standorte abgesehen.»

Die Bedenken wegen schlechtem Wetter kann Wyss nachvollziehen. «Wir hatten Glück, weil wir bei dieser ersten Durchführung keine Schlechtwettervariante hatten.» Für die Zukunft wolle man am Konzept festhalten, vielleicht mit einem integrierten Verschiebedatum oder einer gedeckten Austragungsvariante, falls das Wetter schlecht sein sollte.

Andreas Leisi

Bildergalerie unter  
[zueriost.ch/galerien](http://zueriost.ch/galerien)

## Beim Bahnhof überfallen

**EGG** Beim Bahnhof Egg/Esslingen kam es am Samstag zu einem Übergriff von drei Unbekannten auf zwei junge Männer. Diese blieben dabei unverletzt, wie die Kantonspolizei mitteilte. Die Opfer sasssen kurz nach 5 Uhr morgens auf einer Parkbank und warteten auf den Bus. Plötzlich wurden sie von den Tätern umstellt und mit einer Stichwaffe bedroht. Die Täter stahlen Bargeld, elektronische Geräte und Kleider im Gesamtwert von mehreren hundert Franken. Danach schlugen sie einem der Opfer mit der Faust ins Gesicht und flüchteten anschließend Richtung Löwenstrasse, wo sie vermutlich mit einem Fahrzeug wegfuhr.

## Polizei sucht Zeugen

Die drei Täter werden zirka 20 Jahre alt geschätzt und sind rund 180 Zentimeter gross. Sie trugen Kapuzenpullis und waren mit Baseballmützen, Schals oder Tüchern maskiert. Die Polizei sucht Personen, die Angaben zum Tathergang, zu den Tätern oder dem Fahrzeug machen können: Telefon 044 247 22 11. zo

## Neue Leitung, neues Konzept

**VOLKETSUIL** Seit November 2016 hat die Kinder- und Jugendarbeit Volketswil einen neuen Leiter. Mit seinem Team hat Patrick Schwegler ein neues Konzept erarbeitet, welches demnächst dem Gemeinderat vorgelegt wird.

Volketswil setzt sich schon viele Jahre für seinen Nachwuchs ein. Das wird einem so richtig bewusst, als Patrick Schwegler, der neue Leiter der Kinder- und Jugendarbeit (KJAV), erzählt, dass er sich 1987 bis 1999 in ähnlicher Funktion um die Volketswiler Jugend gekümmert habe. Heute werde er von seinem Team fantastisch unterstützt.

## Projekte in Dorfteilen

Betrachtet er die Gemeinde, fallen ihm ein tiefer Altersdurchschnitt, viele Kinder und die aussergewöhnliche Freizeitanlage Griespark auf. Eine Herausforderung sei, dass es keinen wirklichen Dorfkern, dafür mehrere Dorfteile gebe. Weil das Kinder- und Jugendzentrum für

den jungen Nachwuchs zum Teil weit weg liege, würden vermehrt Projekte in den Dorfteilen lanciert.

## Ein offenes Haus

Die Leitung der KJAV war fast ein Jahr nicht besetzt. Aus diesem Grund hat Patrick Schwegler mit seinem Team ein neues Konzept erstellt. Sie wollen erreichen, dass sich sämtliche jungen Volketswiler im Kinder- und Jugendzentrum und bei den Projekten wohl und auch geschützt fühlen.

«Unsere Aufgabe ist es, allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, hierher zu kommen, unabhängig davon, welchem Geschlecht, welcher Nationalität oder welcher Religion sie zugehörig sind.» Man wolle hier ein offenes Haus. Deshalb würden seit November neue Regeln gelten. «Die Kinder und Jugendlichen brauchen Richtlinien, sie haben ein Anrecht auf sie. Momentan findet ein Generationenwechsel statt», sagt Schwegler.

Ein weiterer Fokus der KJAV liegt auf der Mädchenarbeit. Ziel

ist, den Anteil an Mädchen in den nächsten Jahren von zwanzig auf fünfzig Prozent zu erhöhen. Denn Mädchen brauchen neben dem allgemeinen Angebot auch einen geschützten Rahmen, welchen sie im Kinder- und Jugendzentrum mit einem eigenen Raum bekommen. Dort können sich die Mädchen mit «Frauenthemen» auseinandersetzen, können sich entwickeln und Selbstvertrauen gewinnen, ohne männliche Bewertung.

«Gäbe es diese Girls-Treffs nicht, würden einige Mädchen nicht zu uns kommen, weil sie sich nicht getrauen würden oder auch weil ihre Eltern den Besuch bei uns nicht erlauben würden», so Schwegler.

## Vertrauen aufbauen

«Einen speziellen «Jungs-Raum» braucht es nicht, da die Buben sich tendenziell schnell wohlfühlen und sich im Haus breit machen», meint KJAV-Teammitglied Filiz Düzgül. Um alle genannten Vorhaben umsetzen zu können, erläutert Patrick Schwegler weiter: «Wir wollen

die Kinder- und Jugendarbeit langfristig planen, weshalb ein Mehrjahresplan erarbeitet werden soll.» Dann könne man im Nachhinein überprüfen, was erreicht wurde, was gut funktionierte und was nicht. Es sei zudem wichtig zu sehen, wofür Geld ausgegeben worden sei. Der Leiter der Kinder- und Jugendarbeit betont: «Der Gemeinderat, die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern sollen wissen, was wir tun. Es braucht Vertrauen auf allen Ebenen für eine Beziehung, für eine lebendige Jugendarbeit.»

## Street Soccer für alle

Vom 5. bis 12. Juli steht eine Street-Soccer-Anlage auf dem Basketballplatz des Schulhauses Feldhof. Das KJAV-Team wird an den Nachmittagen mit diversen Angeboten für Kinder und Eltern da sein. KJAV-Mitarbeiter Dimitri Kuster erklärt: «Unser Ziel ist, Kontakt zu den Kindern zu knüpfen, damit sie später als Jugendliche auch zu uns ins Kinder- und Jugendzentrum kommen.» Esther Wolff

## Gemeindeversammlung

### Zollingerheim massiv teurer

**MAUR** Heute Abend befindet die Gemeindeversammlung von Maur über die Jahresrechnung 2016 der Einheitsgemeinde. Diese schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 0,7 Millionen Franken ab. Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von 3 Millionen Franken resultiert eine Ergebnisverbesserung um 2,3 Millionen Franken. Dies konnte vor allem durch Mehrerträge bei den Steuern früherer Jahre (0,5 Millionen Franken) und insbesondere durch Grundstückgewinnsteuern (1,6 Millionen Franken) erzielt werden. Weiter traktandiert ist die Bauabrechnung für den Umbau und die Sanierung des Hauptgebäudes des Pflegezentrums Forch. Diese schliesst mit Mehrkosten von rund 5 Millionen ab. Davon trägt die Gemeinde Maur 3 Millionen und die Gemeinde Zumikon 2 Millionen Franken. zo

Alle Geschäfte unter  
[zueriost.ch/meinegemeinde](http://zueriost.ch/meinegemeinde)